

15. Februar 1939

Nr. 43

52. Jahrgang

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt a. M.

gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle**: Frankfurt a. M. 17, Kettenhofweg 99
Redaktionsausschuß unter Leitung von

Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: G. Warnecke: Großschmetterlinge aus dem Rheingau 1937. Bücher-
besprechung. Entomologischer Verein zu Hamburg-Altona (Fortsetzung).

Großschmetterlinge aus dem Rheingau 1937.

Von G. Warnecke, Kiel.

Von Ende Mai bis in den August des Jahres 1937 betrieb Herr Eberhard Jäckh aus Bremen auf verschiedenen Ausflügen nach der Loreley den Lichtfang auf Microlepidopteren. Auf meine Bitte hin sammelte er nebenher auch einige der gleichzeitig ans Licht kommenden Macrolepidopteren. Unter diesen letzteren befinden sich einige für den Rheingau sehr charakteristische seltene Arten, deren Bekanntgabe mir angebracht erscheint. Aber auch die Mitteilung aller anderen, so nebenher erbeuteten Arten lohnt sich, denn sie gibt eine gute Charakteristik des Fanggebietes; es sind in der Hauptsache Arten, welche ganz ausgesprochen auf Trockenheit und Hitze in ihren Biotopen angewiesen sind.

Wertvoll ist die Bestätigung des Vorkommens südlicher Arten, wie *Agrotis multangula* Hb. und *forcipula* Hb., *Tapinostola muscosa* Hb., *Cucullia xeranthemi* B., *Acidalia moniliata* F., *Acidalia rubraria* Stdgr. Diese Arten sind teilweise schon seit bald 100 Jahren aus dem Rheingau, insbesondere auch von der Loreley, bekannt, wenn sie auch viele Jahre hindurch nicht beobachtet werden. Ihr Wiederauffinden an demselben Flugplatz läßt aber ohne weiteres den Schluß zu, daß sie hier auch unbeobachtet ständig vorhanden sind. So bilden sie gute Beispiele für zähes Festhalten an ihnen zusagenden Flugplätzen, Beispiele für die „Konstanz der Fundorte“, die in der Floristik eine Rolle spielt.

Ich muß bei dieser Gelegenheit wiederholen, was ich bereits in einem unten noch näher bezeichneten Aufsätze über Schmetterlinge des Rheingaus ausgesprochen habe, daß nämlich die Erhaltung dieser wärmeliebenden Fauna südlicher Herkunft im Rheingau gesichert sein wird, solange die

Lebensbedingungen für diese Arten erhalten bleiben. Nicht der Sammler rottet diese Fauna aus; nein, sie verschwindet erst dann, wenn Kultivierung, vor allem die leidige Aufforstung der letzten „Oedflächen“ ihnen ihre Wohnplätze raubt.

Herrn E. Jäckh sage ich auch an dieser Stelle meinen Dank für die Uebermittlung dieser interessanten Ausbeute.

1. *Lycaena orion* Pall. 1 ♀ Ende Mai. — Nach Rössler im Rheintal häufig an Stellen, wo *Sedum maximum* wächst.

2. *Drymonia trimacula* Esp. 1 ♂ der f. *dodoneae* Hb. Ende Mai.

3. *Pheosia dictaeoides* Esp. 1 ♂ 7. August.

4. *Notodonta ziczac* L. 1 ♂ 7. August.

5. *Not. phoebe* Sieb. 1 dunkles ♂ 9. August.

6. *Ochrostigma melagona* Bkh. Je 1 ♂ Ende Mai und 17. Juli.

7. *Pygaera pigra* Hfn. 1 ♀ 17. Juli.

8. *Lasiocampa trifolii* Esp. 1 ♂♀ 7. August.

9. *Agrotis janthina* Esp. 1 ♂ 7. August.

10. *Agrotis multangula* Hb. 1 ♂♀ 17. Juni. Das ♂ gehört zur Nominatform, das ♀ ist etwas heller, aber noch nicht zur f. *dissoluta* Stgr. zu ziehen. *A. dissoluta* ist aus dem Wallis beschrieben und hat nach ihrem Autor „lichtgraue Vorderflügel mit sehr grell hervortretenden schwarzen Zeichnungen und schärferen, lichten Querlinien“. Diese Form liegt mir in ausgeprägten Stücken aus der Sammlung Brombacher vom Kaiserstuhl in Baden vor.

A. multangula ist eine südliche Art, welche in Mitteldeutschland die Nordwestgrenze ihres Verbreitungsgebietes in Europa erreicht. Sie kommt am Nordrande der Alpen von Wien bis zum Westen im Jura vor, an manchen Orten häufig. In Südbayern ist sie nur lokal verbreitet, im Donaugebiet kommt sie regelmäßig in der Umgebung von Regensburg vor. In Baden wird sie an vielen Orten beobachtet; die Form *rectangula* B. (*subrectangula* Stgr.), welche Reutti-Spuler als überwiegend von Heidelberg aufführen, ist sicher die helle *dissoluta* Stgr., welche Ehinger auch bei Tiengen gefunden hat. — In Sachsen ist der Falter bei Meißen und Plauen gefunden, die Raupe an Labkraut auf felsigem Grunde (Möbius). Aus Schlesien sind Görlitz, Schreiberhau, die Striegauer Berge und die Grafschaft Glatz als Fundorte bekannt geworden. — In Thüringen ist *multangula* bei Weimar, Jena (Völker) und 1931 beim Kickelhahn (Döring) gefunden, soweit die Funde veröffentlicht sind. — Auch in Württemberg und in der Pfalz (Grünstadt) kommt die Art vor. — Aus Hessen-Nassau und insbesondere aus dem Mittelrheingebiet ist der Falter seit langem bekannt; Rössler nennt in seinem Verzeichnis von 1882 Wiesbaden, Königstein, das Rheintal; außerdem ist der Falter bei Weilburg, Gießen und Grünberg in Oberhessen gefunden. Mir ist aber nicht bekannt geworden, daß er an diesen Orten in den letzten Jahrzehnten noch gefunden ist.

Der Fund an der Loreley ist daher eine willkommene Bestätigung dafür, daß *multangula* jetzt noch im Mittelrheingebiet einheimisch ist.

11. *Agrotis forcipula* Hb. 2 ♂ vom 17. Juli. — Ein sehr wertvoller Fund dieser für Deutschland sehr seltenen *Agrotis*-Art. Im Mittelrheingebiet ist *forcipula* anscheinend bisher nur von Fuchs festgestellt, jedenfalls sind

in der Literatur keine anderen Angaben enthalten. Fuchs fand den Falter zuerst 1874 bei Bornich, 1875 bei Rüdesheim auch eine Raupe. Bis 1884 hatte er aber erst drei Falter und zwei Raupen gefunden. Diese Falter aus dem Rheingau gehören einer besonderen Form an, welche sich durch „gleichmäßig trüb graubraune Vorderflügel mit feiner, verloschener Zeichnung“ auszeichnen; Fuchs benannte sie als *bornicensis* („Stettiner Ent. Zeit.“, 1884, S. 260). Auch die von Jäckh gefangenen Stücke gehören zu dieser Form. —

A. forcipula ist eine ausgesprochen südliche Art, welche in Süd- und Mitteldeutschland nur einige wenige bevorzugte lokalisierte Gebiete bewohnt.

Außer im Rheingau ist sie nach Reutti-Spuler in Baden am Kniebis gefunden; es ist mir aber nicht bekannt geworden, ob dieses Vorkommen in den letzten Jahrzehnten bestätigt ist. Regelmäßig scheint sie im Donaugebiet um Regensburg-Kelheim vorzukommen, wo sie 1854 zuerst festgestellt ist. Schmidt führt sie in seiner Regensburger Fauna von verschiedenen Stellen auf und gibt auch an, daß die Raupe auf *Achillea* und *Galium* zu suchen sei. Dann ist *forcipula* nur noch aus Sachsen bekannt geworden, wo sie nach Pabst bei Chemnitz und nach Möbius bei Meißen gefangen ist. Die alten Angaben aus Thüringen sind, wie Petry, Nordhausen, mir früher mitgeteilt hat, mehr als zweifelhaft und daher besser zu streichen.

Die dem Rheingau nächstgelegenen Fundorte sind das Münstertal im Elsaß (nach Fuchs jr.) und der Schweizer Jura sowie einige klimatisch bevorzugte Gebiete am Nordrand der Alpen (z. B. Innsbruck, die Wachau).

Gewiß wird *forcipula* in Süddeutschland und vielleicht auch in Mitteldeutschland an einigen weiteren bevorzugten Plätzen wohl noch gefunden werden, aber auch dann wird sie immer eine sehr zerstreut und selten vorkommende Art unserer deutschen Fauna bleiben.

12. *Dianthoecia albimacula* Bkh. 1 ♀ Ende Mai.

13. *Hadena ochroleuca* Esp. 1 ♂ 17. Juli.

14. *Hadena adusta* Hb. 1 ♂ Ende Mai.

15. *Bryophila muralis* Forst. 1 ♀ 7. August.

16. *Br. perla* F. 4 ♂, 17. Juli und 7. August.

17. *Leucania pallens* L. 2 ♂ 7. August.

18. *Leuc. lithargyrea* Esp. 2 ♂ Ende Juni.

19. *Leuc. scirpi* Dup. 1 ♂ Ende Juni. Ich verweise auf meine Ausführungen in dieser Zeitschrift, Jg. 50, 1936/37, S. 556, wo ich nähere Angaben über die Verbreitung dieser südlichen Art im Mittelrheingebiet gemacht habe. Das in diesem Jahre erbeutete Stück unterscheidet sich nicht von einem *scirpi*-♂ meiner Sammlung aus Meran.

Hier füge ich an, daß Herr Fritz Klein in Idar-Oberstein mich auf Grund meines oben zitierten Artikels freundlicherweise davon unterrichtet hat, daß er *scirpi* auch bei Idar-Oberstein an einem nach Süden gerichteten trockenen Berghang festgestellt habe; die Falter, welche ich inzwischen gesehen habe, sind verhältnismäßig dunkel und variabel, keiner ist dem anderen gleich.

20. *Tapinostola muscosa* Hb. 3 ♂ 7. August. — Die Grenzen des Gebietes, in welchem diese Art ständig vorkommt, liegen noch nicht fest. Das Mittelrheingebiet dürfte aber zum ständigen Verbreitungsgebiet gehören, denn wir haben, besonders von Wiesbaden, viele Mitteilungen über ihr Vorkommen (Fang am Licht). In Frankreich soll *muscosa* fast überall vorkommen, aber in England schon erscheint sie nur als Zuwanderer.

In Deutschland beschränken sich die Fundorte auf Mittel- und Süddeutschland, aber es scheint, als wenn die Art nur sehr ungleichmäßig zur Beobachtung kommt. Es hat den Anschein, als ob sie viele Jahre hindurch fehlt. Ob das aber wirklich der Fall ist, wird sich erst entscheiden lassen, wenn die Biologie von *muscosa* in Deutschland besser als bisher bekannt geworden ist. Außerhalb Deutschlands ist sie schon als Getreideschädling aufgetreten.

21. *Caradrina respersa* Hb. 1 ♂ Ende Juni.

22. *Plastenis retusa* L. 1 ♂♀ 7. August.

23. *Apamea testacea* Hb. 1 ♂ 7. August.

24. *Heliothis dipsaceus* L. 3 ♂ 7. August. Es ist die echte *dipsaceus*, also nicht *maritima* Grasl.

25. *Cucullia xeranthemi* B. 1 ♂ 7. August. — Die Art wird zuerst von Rössler für den Rheingau erwähnt; nach ihm ist 1876 bei Wiesbaden ein Falter gefangen. *C. xeranthemi* muß, trotzdem sie eine südliche Art ist, im Mittelrheingebiet heimisch sein, denn sie ist von verschiedenen Sammlern hier gefunden. Fuchs hat sie zweimal bei Bornich gefangen. Wendlandt erwähnt sie von St. Goarshausen und teilt mit, daß die Raupe an *Aster linoxyridis* vorkomme. Nach v. Reichenau hat Ferd. Fuchs in der Umgebung von St. Goarshausen 1903 einen Falter und 1904 dort 30 Raupen gefunden.

Die nächsten Fundorte sind recht weit entfernt. Allerdings wird die Art vielfach wohl übersehen werden, abgesehen davon, daß manche *Cucullien*-Arten die Eigenart haben, daß sie jahrelang aus einer bestimmten Gegend zu verschwinden scheinen.

Aus Deutschland sind mir außer von Regensburg und aus der Umgebung von Wien (nördlich der Zentralalpen) überhaupt keine Funde bekannt geworden. Bei Regensburg sind 1880 drei Raupen an *Chrysocoma linoxyridis* gefunden, von denen eine den Falter ergeben hat (Schmid). Der „Prodrömus“ der Lepidopterenfauna von Niederösterreich erwähnt als Fundgebiete den östlichen Bruchrand der Alpen, den Wiener Wald, den Bismberg und die Wachau.

Aus Baden und Württemberg finden sich keine Angaben in der Literatur, trotzdem man die Art hier vermuten möchte.

Lhomme führt in seinem umfangreichen Katalog die Lepidopteren Frankreichs *xeranthemi* nur aus Südfrankreich auf, doch ist mir eine Mitteilung von Ferd. Fuchs („Int. Ent. Z.“, Guben, VII, 1913/14, S. 275 ff.) bekannt geworden, der den Bollenberg bei Rufach im Elsaß als Fundort angibt. In der Schweiz ist die Art nach Vorbrodts bisher nur im Wallis lokal und selten gefunden.

Im Staudinger-Rebel-Katalog (1901) wird die Gesamtverbreitung wie folgt wiedergegeben: Südfrankreich, Katalonien (?), Südwestdeutschland,

Umgebung von Wien, nördlicher Balkan, Südrußland, Altai, Issyk-Kul, Ferghana (?). Das ist im wesentlichen auch der Stand unserer heutigen Kenntnis.

26. *Calophasia lunula* Hfn. 1 ♂ 17. Juli.
27. *Acontia luctuosa* Esp. 2 ♂ 7. August.
28. *Erastria deceptoris* Sc. 1 ♂ Ende Mai.
29. *Emmelia trabealis* Sc. 1 ♂ 17. Juli.
30. *Prothymnia viridaria* Cl. 1 ♀ Ende Mai, 1 ♂ 7. August.
31. *Plusia gutta* Hb. 1 ♂ 7. August.
32. *Pechipogon barbalis* L. 1 ♂ Ende Mai.
33. *Herminia derivalis* Hb. 1 ♂ 17. Juli.
34. *Zanclognatha tarsiplumalis* Hb. 1 ♂ Ende Juni.
35. *Hypena proboscidalis* L. 1 ♂ 7. Juli.
36. *Acidalia similata* Thnbg. 1 ♂ Ende Juni.
37. *Acidalia moniliata* F. 1 ♂ Ende Juni. — Schon Rössler berichtet,

daß dieser Spanner im Rheintal an sonnigen Bergabhängen zu finden sei.

A. moniliata ist eine südliche Art, welche hohe Ansprüche an die Wärme ihres Lebensraumes stellt. Demgemäß ist sie in Deutschland nur ganz sporadisch verbreitet. Bisher ist sie in Süddeutschland gefunden bei Regensburg, an mehreren Stellen in Württemberg, in Baden bei Waldshut, am Isteiner Klotz, am Kaiserstuhl, auch am Hohentwiel, in der Pfalz bei Dürkheim, Battenberg und Grünstadt. Die nördlichsten Fundorte liegen in Sachsen und Thüringen. Aus Sachsen ist *moniliata* nur von der Dresdener Umgegend bekannt. Aus Thüringen wird sie gemeldet von Nazza, dem Hainich und Gera. Sicher ist das Vorkommen im südlichen Kyffhäuser, einem berühmten, von Petry so vorzüglich erforschten Wohngebiet wärme liebender Relikte der Tier- und Pflanzenwelt. Ferner sind mir noch die Saaleberge bei Naumburg als Fundplatz bekannt geworden. Auch in Frankreich geht *moniliata* nicht über Mittelfrankreich nach Norden hinaus. —

Anhangsweise sei hier der Fund einer *Acidalia trigeminata* Hw. mitgeteilt; Jäckh erbeutete 1 ♀ am 6. Juni 1937 bei Altenahr in der Eifel. *A. trigeminata* ist ebenfalls eine im Mittelmeergebiet weit verbreitete Art, aber sie hat — im Gegensatz zu *moniliata* — eine weite Verbreitung in Westeuropa und geht hier sehr weit nach Norden. In Frankreich kommt sie nach dem Katalog von Lhomme fast überall vor; auch in Belgien ist sie gefunden. In England ist sie ebenfalls einheimisch und reicht sogar bis nach Schottland. So erklärt es sich, daß ihre Verbreitung in Deutschland sich nach unserer bisherigen Kenntnis auf die Landschaften längs des Rheins beschränkt, daß sie hier aber an manchen Orten von Ueberlingen am Bodensee an bis zum Rheingau gefunden wird. Der Fund bei Altenahr ist eine sehr erwünschte Bestätigung ihres Vorkommens in Deutschland.

Die Angaben über das angebliche Vorkommen in Thüringen sind bisher nicht bestätigt worden; auch bei Regensburg, wo sie früher gefangen zu sein scheint, ist sie seit vielen Jahren nicht festgestellt.

38. *Acidalia rubraria* Stgr. 1 ♂ 7. August; *rubraria* ist aus dem Rheingau durch Staudinger beschrieben; der Rheingau scheint ihr einziges Wohngebiet in Deutschland zu sein.

39. *Acidalia incanata* L. 1 ♂ Ende Mai.

40. *Acidalia inornata* Hw. 1 ♂ Ende Juni.

41. *Rhodostrophia vibicaria* Cl. 1 ♂ Ende Juni, 1 ♂♀ 17. Juli.

Anmerkung: Ich benütze die Gelegenheit zu einigen Angaben über die verwandte Art *Rhod. calabraria* Z., welche ich ebenfalls in meinem bei *Leucania scirpi* (Nr. 19) zitierten Artikel in ihrer Verbreitung in Westdeutschland behandelt habe. Herr Klein (s. Nr. 19) hat den Falter bei Münster a. St. festgestellt und vermutet sein Vorkommen auch weiter die Nahe aufwärts. Weiter hat Herr Karl Albrecht in Saarbrücken mich benachrichtigt, daß *calabraria* im Moseltal in der Umgebung von Cochem vorkomme.

42. *Scotosia rhamnata* Schiff. 1 ♀ Ende Juni.

43. *Anaitis plagiata* L. 1 ♂ Ende Mai.

44. *Larentia salicata* Hb. 1 ♀ Ende Mai. — Sie gilt zu Unrecht meist als eine alpine Art; sie ist auch in Westeuropa weit verbreitet und einheimisch in England, Schottland und Irland. Ihr Vorkommen im Rheingau ist daher nicht so auffallend, wie es auf den ersten Blick scheinen könnte. Fuchs hat 1891 die Lebensgeschichte der Raupe aus dem Rheingau bekannt gemacht; er hat die Raupen mit *Galium verum* erzogen.

45. *Larentia galiata* Hb. 1 ♂♀ Ende Mai.

46. *Lar. cuculata* Hfn. 1 ♀ Ende Mai.

47. *Lar. rubidata* Schiff. 1 ♂ Ende Mai.

48. *Eupithecia goossensiata* Mab. 1 ♀ 7. August.

49. *Eup. subfulvata* Hw. f. *oxydata* Tr. 1 ♀ 17. August.

50. *Eup. innotata* Hb. 1 ♀ 7. August.

51. *Eup. semigraphata* H. S. 1 ♀ 7. August.

52. *Chloroclystis coronata* Hb. 1 ♂ 17. Juli.

53. *Phibalapteryx vitalbata* Hb. 1 ♀ Ende Mai.

54. *Abraxas grossulariata* L. 1 ♂ 17. Juli.

55. *Boarmia consortaria* F. f. *humperti* Hump. 1 ♂ Ende Mai.

56. *Boarmia luridata* Bkh. 1 ♂ Ende Mai.

57. *Gnophos glaucinaria* Hb. f. *plumbearia* Stgr. 2 ♂ 17. Juli. — Zwei kleine Stücke von dunkelblaugrauer Färbung, das eine ♂ mit spärlicher gelblicher Sprenkelung. Diese dunkle Form des Rheingaus, welche von hier durch Staudinger als *plumbearia* beschrieben ist, ist nicht einheitlich, wie schon Fuchs in der „Stettiner Entom. Zeitung“ 1873, S. 107, ausgeführt hat; eine durch starke gelbe Sprenkelung sehr abweichende Form hat er später („Jahr. Nass. Ver. f. Naturkunde“, 52. J., S. 148) als *milvinaria* beschrieben.

Die Färbung der *Gnophos*-Arten ist ganz offensichtlich — im Gegensatz zu den meisten anderen Lepidopteren — von der Bodenfarbe (meist der Gesteinsfarbe) ihrer Biotope bestimmt. Auf hellem Kalkboden sind die Falter in der Regel hell, auf Schiefer, wie im Rheingau, dunkel; es finden sich innerhalb solcher Lokalrassen aber selbstverständlich immer einzelne abweichende Stücke. Ich werde demnächst an anderer Stelle, besonders auf Grund von Material, das Herr Fr. Klein, Idar-Oberstein, mir zugänglich gemacht hat, nähere Ausführungen machen.

58. *Spilosoma mendicum* Cl. 1 ♂ Ende Mai.

59. *Callimorpha quadripunctata* P. 1 ♂ 7. August.

60. *Paidia murina* Esp. 2 ♂ 7. August. — Nach Rössler sind die Raupen im Rheingau in Weinbergen in Anzahl zu finden; der Falter wird aber nur selten beobachtet.

61. *Aglaope infausta* L. 8 ♂ Ende Mai bis Ende Juni. Wegen der Verbreitung der Art in Südwestdeutschland verweise ich auf meinen Aufsatz in dieser Zeitschrift, 50. J., 1936/37, S. 554 ff. Hierzu hat mir übrigens noch Herr Fritz Klein in Idar-Oberstein mitgeteilt, daß er seit 1934 *infausta* im Nahetal festgestellt habe; 1936 seien die Raupen äußerst gemein gewesen; nachdem alle Schlehenbüsche kahl gefressen gewesen seien, wären die Raupen auch auf Weißdorn, Weichselkirsche, Mehlbeere und Coto-neaster übergegangen. — Ferner hat mir Herr Albrecht, Saarbrücken, mitgeteilt, daß die Raupen von *infausta* in großer Zahl in den linken Seitentälern der Mosel und im Moseltale selbst vorkämen.

62. *Zygaena meliloti* Esp. 1 ♂ 17. Juli.

63. *Naclia ancilla* L. 4 ♂ Ende Juni und 17. Juli.

64. *Endrosa irrorella* Cl. 2 ♂ Ende Juni und 17. Juli.

65. *Lithosia complana* L. 2 ♂ Ende Juni und 17. Juli.

66. *Lith. pallifrons* Z. 5 ♂ 17. Juli und 7. August.

67. *Mittochrista miniata* Forst. 2 ♂ 17. Juli.

68. *Hepialus sylvinus* L. 1 ♀ 7 August.

Anhang. Auch im Jahre 1938 hat Herr Jäckh an der Loreley gesammelt. Unter der kleinen Ausbeute befinden sich wieder *Leucania scirpi* Dup. (s. Nr. 19) und *Gnophos glaucinaria plumbearia* Stgr. (s. Nr. 57). Der wertvollste Fang dieses Jahres ist aber ein ♂ der *Dianthoecia andalusica* Stgr.

Diese Art ist neu für Deutschland; bei Fuchs erscheint sie allerdings schon als *Dianthoecia luteago* Hb. var. *seibelii*. Die von Herrn Th. Albers, Hamburg, vorgenommene anatomische Untersuchung des Loreleystückes hat einwandfrei ergeben, daß dieser Falter, welcher mir schon nach der olivgelben Tönung der Vorderflügel nicht zu *luteago* und ihren Formen zu passen schien, auf Grund des breiten Hakens am Ende des Aedoeagus und der Dornen in ihm nur zu *andalusica* gestellt werden kann; auch anatomisch scheint er der englischen Form *barettii* Doubl. besonders nahezu stehen. An anderer Stelle soll ausführlicher hierüber berichtet werden.

Bücherbesprechung.

Rübsaamen, Ew. H. und H. Hedicke: Die Zoocedien, durch Tiere erzeugte Pflanzengallen Deutschlands und ihre Bewohner. Band II—Zoologica, Original-Abhandlungen aus dem Gesamtgebiet der Zoologie. XXIX Band. — Stuttgart: Schweizerbart. 1939. Preis 37 RM.

Diese Schlußlieferung enthält „Die Cecidomyden (Gallmücken) und ihre Cecidien“, und zwar vom Speziellen Teil die Seiten 329 bis 350, Tafeln XXXVI—XLII sowie Titelblatt und Inhalt zu Band II. Die vorzüglichen bunten Abbildungen bringen wieder eine Reihe von Gallmücken und Mückengallen auf *Thalictrum*, *Quercus*, *Betula*, *Populus*, *Lonicera*, *Buxus* usw. Somit hat dieses wertvolle Werk seinen Abschluß gefunden. H. W r e d e

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938/39

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke G.

Artikel/Article: [Großschmetterlinge aus dem Rheingau 1937. 333-339](#)